



Der versteckte Riese

Rasche Fortschritte bei der neuen KVA

Wichtige Stützen: Die Betonmauern der neuen Kehrichtverwertungsanlage sind die Basis der zukünftigen Stromversorgung der Stadt Bern.

Fast unbemerkt entsteht im Nordwesten von Bern ein riesiges Pionierprojekt: die neue Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Forsthaus von Energie Wasser Bern. Schon Mitte 2012 wird sie den Betrieb aufnehmen und wesentlich dazu beitragen, dass Bern bis 2039 ohne Atomenergie auskommt.

Versteckt hinter Bäumen wuchsen in den letzten Monaten die ersten Teile der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Forsthaus von Energie Wasser Bern empor. Anders als bei den Grossbaustellen für den neuen Bahnhofplatz und fürs Tram Bern West hat die Berner Bevölkerung davon nicht viel mitbekommen. Nur einzelne Velofahrerinnen und Jogger erhaschen gelegentlich einen Blick auf die entstehenden Betonwände, auf die Kräne, die ihre Arme über das Gelände nahe der Murtenstrasse

schwenken. Was von aussen noch wenig beeindruckend wirkt, ist eine logistische Meisterleistung. Ab Anfang 2011 werden rund 500 Fachleute gleichzeitig auf der Baustelle arbeiten. «Die Crux ist, dass das gesamte Material und die Anlagen zeitgerecht angeliefert und zu einem perfekten Mosaik zusammengebaut werden müssen», erklärt Thomas Pulver von der Graber Pulver Architekten AG, die mit der neuen KVA ein Vorzeigeprojekt realisieren kann. Pulver und sein Team dürfen zufrieden sein:

Seit der Grundsteinlegung im Juni 2009 läuft alles nach Plan. Geht es so weiter, nimmt die Anlage Mitte 2012 den Betrieb auf. Bis die Korke zur Einweihung knallen können, ist aber noch viel Arbeit nötig. Im nächsten Jahr werden die Maschinen, die Rauchgasreinigungsanlage und die Energiezentrale montiert. Einige spektakuläre Schwerlasttransporte werden diese Phase im Winter ankündigen.

«Diese Kombination ist ein schweizweites Pionierprojekt.»

André Moro, Leiter Energiewirtschaft von Energie Wasser Bern

Strom aus Kehricht, Holz und Erdgas

Im versteckten Riesen lassen sich künftig nicht nur 110'000 Tonnen Kehricht pro Jahr umweltschonend verwerten und Fernwärme für rund 450 Kunden herstellen. Die Anlage wird aus Kehricht, Holz und Erdgas auch 360 Gigawattstunden Strom jährlich produzieren, was dem durchschnittlichen Verbrauch von 90'000 Haushaltungen entspricht. Sie trägt deshalb wesentlich dazu bei, dass Energie Wasser Bern bis 2039 aus der Atomenergie aussteigen kann. Das Unternehmen stellt künftig deutlich mehr Strom in der Region her als bisher und die Versorgung der Stadt Bern wird unabhängiger von anderen Produzenten.

Investition in die Zukunft

Grund genug für Energie Wasser Bern, auf die ausgeklügelte Anlage stolz zu sein: «Die Kombination der Kehrichtverwertung mit einem Holzheizkraftwerk sowie einem Gas- und Dampfkombikraftwerk ist ein schweizweites Pionierprojekt», weiss André Moro, Präsident der Baukommission und Leiter Energiewirtschaft von Energie Wasser Bern. Damit wird deutlich: Diese Anlage ist mehr als nur eine KVA. (hue)

Der direkte Draht

www.ewb.ch/kvaforsthaus

Infos zur Kehrichtverwertungsanlage Forsthaus